

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Postabstellen 1 Mk., monatlich 36 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk. durch den Bahn 1,50 Mk. (Einschl. Steuer 3 Pf.)
Erstein vollständig 8 mal wöchentlich 10 Pf. 4 Uhr, mit Ausnahme der Tage und des Sonntags 2. Heftagen; in den Postabstellen am Tage vorher ebenfalls 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für Kreis- und Provinzial-Anzeigen 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Rechte angelegt 25 Pf. Restraum von 10 bis 20 Pf. Bei Besonderen Nachst. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen.
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Zustimmung gestattet —
Die unentgeltliche Einfügung wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 50.

Donnerstag den 1. März 1906.

32. Jahrg.

Die Festlichkeiten am Berliner Hofe.

Die Silberne Hochzeit des Kaiserpaars wurde am Dienstag morgen 8 Uhr durch das Läuten der Kirchenglocken eröffnet. Die Feier fand einen trübren, regnerischen Tag, trotzdem waren die Linden, der Lustgarten und der Schloßplatz von einer zahlreichen Menschenmenge belebt.

Gegen mittag nahm das Kaiserpaar die Gläubwünsche der königlichen Familie zur Silbernen Hochzeit entgegen. Später fand eine Familienafel statt, für die Gefolge Marfchallafel.

Die Vermählung des Prinzen Gisel-Friedrich

spielte sich naturgemäß am Dienstag hauptsächlich im Innern des königlichen Schlosses ab. Trotzdem sich im Laufe des Nachmittags das regnerische Wetter nicht zum Besseren gewandt hatte, wogten doch auf den Feststraßen dicke Menschenmengen hin und her, die Fahnen in den deutschen und oberrheinischen Farben hingen schlief im feuchten Dunst des Februartages. Nur durch die vielen Hof- und fürstlichen Equipagen, die die Verbindung der Außenwelt mit dem Schloß darstellten, wurde das Interesse in dem Publikum wachgehalten.

Der Empfang der Parlamentarierpräsidenten beim Prinzen Gisel-Friedrich und der Herzogin Sophie Charlotte fand Dienstag vormittag 10^{1/2} Uhr im Schloß statt. Die Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichstags und Landtags waren vollständig erschienen und sprachen dem Brautpaar die Glückwünsche der parlamentarischen Körperschaften aus.

Um 4^{1/2} Uhr nachmittags wurde im Kurfürstenzimmer des königlichen Schlosses durch den Minister des königlichen Hauses der Standesakt vollzogen, dem die Familien des Brautpaars beiwohnten. Darauf fand um 5 Uhr in der Schloßkapelle die kirchliche Trauung des Prinzen Gisel-Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg statt, die von nun an den Titel einer Prinzessin von Preußen führt. Gleichzeitig mit der Vermählung des jungen Paares fand auch die Einsegnung des Silberbrautpaars durch den Oberhofprediger D. Dryander statt, und während oben in der Schloßkapelle der kirchliche Segen ausgesprochen wurde, donnerten draußen im Lustgarten die ebenen Gräße, die von der Leibbatterie des ersten Garde-Regiments in den trübren Tag gefandt wurden. Nach der kirchlichen Feier begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, das jungvermählte Paar, die Familien und die fürstlichen Gäste im langen Zuge zum Anbau der Bildergalerie, wo sowohl das Silberbrautpaar als auch Prinz Gisel-Friedrich mit seiner jungen Gattin die Glückwünsche der Angehörigen, der Gäste und des Hofstaates empfingen. Im Rittersaale speisten darauf die kaiserliche Familie und die fürstlichen Gäste an der Zeremonienafel. Die übrigen geladenen Gäste speisten an verschiedenen Tafeln und Büfets. Gegen 8 Uhr fand ein Fackelzug im weißen Saale statt. Das Kaiserpaar hielt darauf Cerale ab und gegen 9 Uhr hatten die Festlichkeiten im Schloß ihr Ende erreicht. Prinz Gisel-Friedrich begab sich um 1^{1/2} 10 Uhr mit seiner Gemahlin im Sonderzug nach dem Jagdschloß Hubertusfchloß, wo das junge Paar die Hüttenwochen verleben wird.

Kaiser Franz Josef hat, wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, an den Prinzen Gisel-Friedrich von Preußen ein sehr herzliches Glückwünsch-Telegramm gerichtet.

Die Prinzessin Sophie Charlotte hat der oberrheinischen Bevölkerung in einer öffentlichen Kundgebung ihren Dank für die bei ihrem Wegzug aus Oldenburg dargebrachten Huldigungen ausgesprochen.

Der Kaiser hat, wie man sich erzählt, aus Anlaß der Festlichkeiten zwei Zeichnungen verfertigt und diese in lithographischer Vervielfältigung zahlreich

Ständepersonen, darunter auch Vertretern auswärtiger Mächte, zugehen lassen.

Aus Kiel wird gemeldet: Die Beschäftigten der Reichswerke erhielten die Mitteilung, daß am Dienstag infolge der Silberhochzeit Feiertag ohne Lohnabzug sei. Der Reichsbetrieb steht still. Mittags salutierten sämtliche salutsfähigen Kriegsschiffe.

Aus München wird telegraphisch gemeldet: Die Stadt, die prinzipalen Paläste, die Gesandtschaften, die staatlichen und städtischen Gebäude und viele Privathäuser haben geflaggt. — Ministerpräsident von Bobemilz, die übrigen Minister, das diplomatische Korps, der Oberbürgermeister u. a. hatten dem preussischen Gesandten Grafen Pourtales Gratulationsbesuche ab.

In Paris hatte zur Feier der silbernen Hochzeit und zur Vermählung des Prinzen Gisel-Friedrich der Pariser deutsche Quartierverein Montag abend ein Wohlthatigkeitskonzert veranstaltet, das glänzend verlief. Im wohnen außer dem Hofkapellmeister F. Adolff und Gemahlin alle Herren der Botschaft mit ihren Damen, sowie Angehörige der deutschen Siedlung bei. Nach dem Konzert fand ein Feiernal statt, bei dem Fürst Radolin einen begeistert aufgenommenen Vorkursch auf das Kaiserpaar und das gesamte königliche Haus ausbrachte. Das Feiernal schloß mit einem Ball.

In Haag fand am Dienstag ein feierlicher Gottesdienst statt, dem Prinz Heinrich der Niederlande, die Prinzessinnen zu Bentheim, eine Vertretung des Ministeriums des Auswärtigen, das diplomatische Korps, die deutsche Gesandtschaft und Angehörige der deutschen Kolonie beiwohnten. In der Festpredigt wurde auf die Segnung des Bestrebens des Kaisers hingewiesen, den Frieden in Europa zu bewahren.

Aus Sofia wird gemeldet: Bei dem anläßlich der silbernen Hochzeit in der deutsch-evangelischen Kirche veranstalteten Festgottesdienst waren anwesend Vertreter des Fürsten, Minister und Diplomaten. Die deutsche Kolonie vereinigte sich zu einem Fröhshoppen und war auch Dienstag abend gefellig zusammen.

Die Berliner Illumination am Dienstag abend zeigte ein prächtiges Bild und war in einem so großen Umfange durchgeführt, wie sie Berlin noch nicht häufig gesehen hat. Selbst in den Außenvierteln der Reichshauptstadt, in denen man sonst von den Brandungen des städtischen Lebens nicht viel verspürt, war eine allgemeine rege Teilnahme an der Festbeleuchtung zu bemerken. Die Stadt Berlin hatte die ihr gebührenden Baulichkeiten einseitlich durch Kerzen erleuchtet und von dem Rathausbauern judten die flammenden Strahlen der roten bengalischen Beleuchtung zum Himmel auf. Die königlichen Gebäude wiesen in der Beleuchtung eine große Mannigfaltigkeit auf. Die Universität, die Hauptfeuerkasse, das Hauptpostamt und andere batten Kerzen gewährt, vom Ballon des Finanzministeriums leuchteten Gastföhrer aus Tannen- und Silbergirlanden, das Abgeordneten- und Herrenhaus wiesen elektrische Kerzenbeleuchtung auf und wieder andere Gebäude öffentlicher Art hatte große elektrische Transparente und Schaustücke zur Ausschmückung gemacht.

Die Umgebung des Schlosses war zunächst wie immer der Hauptanziehungspunkt für viele Schaustücker. Nach dem Schloßplatz hinüber leuchtete der Widderfcheln der Bengalföhrer vom Rathaus und der städtischen Sparkasse, der sich am Dom mit der riesigen Leuchtungen des Museums vereinigte. Dem Schloße gegenüber hatte die alte Schönefeldsche Bau-Akademie ihre Fenster mit Kerzen erleuchtet. Das Kaufhaus Herrmann Gerson hatte seine Konturen wirkungsvooll mit weißen Glühlampen eingefaßt. Die Bank für Handel und Industrie überflutete mit ihrer Beleuchtung die Schloßfreiheit und den Lustgarten, und auch auf der Höhe der Freitreppe vor der Nationalgalerie loderten riesige Flammeemporen, die ihren Schein zum Wohnsitz des kaiserlichen Heerpaares hinüberfandten. Einen glänzenden Anblick bot die Straße Unter den Linden, in der fast sämt-

liche Privat- und öffentlichen Gebäude eine einheitliche Fensterbeleuchtung durch Kerzen aufwiesen. Am Pariser Platz hatte die französische Botschaft ihr Hotel in gewohnter Weise erleuchtet. Einen wahrhaft glänzenden Abschluß der Festbeleuchtung in der Einzigestraße boten die Bengalföhrer auf dem Brandenburger Tor, die, unterstützt von der großartigen Lichtwirkung, die von der Hauptföhrer des Reichstagsgebäudes erstrahlte, den Tiergarten in ein tiefes Rot tauchte — ein Bild von wundervoller Wirkung. In der Friedrichstraße fiel besonders das Riesengebäude des Central-Hotels auf, dessen drei Fronten silberdurchwirkte Gurtlinien zierten. Das Savoy- und Monopol-Hotel hatten gleichfalls ihre Fronten reich geschmückt. Die Leipziger Straße erschien, vom Spittelmarkt aus gesehen, wie eine große leuchtende Riesenschlange. Im Zentrum der Stadt bildete eine Seitenwändigkeit der Jücker Busch. Die Konturen des Gebäudes waren von elektrischem Licht umgeben, das sich in dem Wasser der See effektiv wieder spiegelte. In der Rosenkalerstraße bot das Warenhaus W. Wertheim einen festlichen Anblick. Der Tiefste Warenpalast am Alexanderplatz war einfach, doch vornehm beleuchtet, so daß die Giebelart des Gebäudes wirkungsvoll hervortrat. Einen Hauptanziehungspunkt bildete, wie stets bei derartigen Veranstaltungen die Illumination des Kaufhauses Rudolph Herzog in der Breitenstraße. Die Beleuchtung erstreckte sich über die ganze Front des Gebäudes. Den Mittelpunkt der gesamten Dekoration bildeten die verschlingenen Buchstaben W. A. V., über welchen sich die Jahreszahlen 1881 und 1906 befanden.

Zur Lage in Russland.

Die Einberufung der russischen Reichsduma ist nunmehr erfolgt. Nach einer Meldung der „Petros. Telegram-Agent.“ setzt ein kaiserlicher Erlass des Zaren den Zusammentritt der Reichsduma auf den 10. Mai fest.

Mit den Wahlen zur Duma soll, wie eine Zirkularbescheid des russischen Ministers des Innern an die Gouverneure beauftragt, am 5. März begonnen werden, damit dieselben etwa am 23. März, wenn möglich, beendet sind.

Wie es bei den Wahlen zugehen wird, davon gibt folgende Meldung aus Petersburg einen Vorgeschmack. Die Polke schloß am Sonntag das im Reichstags-Saale tagende Zentralbureau der demokratischen-funktionalen Parteien sowie mit dem Bureau verbundene Agitationsbüros.

Daß es im Reiche nie und da noch recht müßig zugeht und die Beruhigung keineswegs vollkommen ist, davon legen folgende Telegramme Zeugnis ab, die uns seit Sonnabend zugegangen sind. Helfsingfors, 27. Febr. Von den aus der stiegigen russischen Staatsbank geraubten Geldern gehören 35 000 Rubel der finnländischen Unionbank. Odesa, 25. Febr. In der vergangnen Nacht schossen bei einer polizeilichen Durchsichtigung des Sternbergischen Hauses Anarchisten auf die Polizeibeamten und verwundeten dabei den Portier des Hauses, dessen Frau und einen Polizeibeamten schwer. Dann flohen sie nach dem Dachraum des Hauses und nachsteten Schüsse mit dem im Innern herbeigekommenen Militär; ferner warfen sie zwei Bomben, die jedoch, ohne Schaden anzurichten, auf der Straße platzen. Durch eine nach dem Dach hin abgegebene Salve wurden drei der Anarchisten getötet; zwei wurden danach festgenommen.

Tiflis, 25. Febr. Die Minderungen und Geldempfehlungen werden hier immer häufiger. Sechs Individuen plünderten eine Apotheke und verschwandten dann. — In die Wohnung eines Arztes drangen, während dieser Sprechstunden abhielt, zehn brennende Männer ein, raubten ihm die Taschengeld und das Geld und einflöhen. Als die Frau des Arztes aus dem Fenster um Hilfe rief, erschienen ein Polizeisergeant und gab auf den Arzt drei Revolvergeschüsse ab, die diesen schwer verwundeten. Der Täter wurde fest-

genommen. — Ferner ist auf einen reichen Warenhausbesitzer ein Angriff ausgeübt worden, bei dem dieser verwundet wurde.

17. Febr. Gestern schossen vier Personen auf den Wagen des Rechtsanwalts Heydemann, der von der Staatsbank zurückkehrte, wo er 15 000 Rubel erhoben hatte. Die Schüsse verwundeten einen Diener. Die Angreifer bemächtigten sich des Geldes und ergriffen dann die Flucht.

Petersburg, 26. Febr. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Der Brigadeführer des Direktors der hiesigen Pawlow-Werke, Nazarov, wurde heute durch fünf Revolverkugeln getötet. Der Mörder ist entkommen.

In Kurland ist, wie dem „Kor.-Blz.“ berichtet wird, die offene revolutionäre Bewegung fast erloschen, alle unruhigen Elemente sind arreziert oder geflohen, alle unruhigen florenen Raub und Minderung aller Art, wobei die Räuber mit der größten Unvorsichtigkeit auftraten. Dieser Tage fielen eine Abteilung Soldaten im Walde auf ein regelrechtes Räuberheer, das eine Unmenge geflohenen Gutes herbeizog. Die Bewohner kennen meistens die Schuttpunkte der Räuberhorden, fürchten aber deren Raub, falls sie den Anzeiger spielen wollten. Im Großfürstlichen Kreise tauchte eine Räuberbande auf und forderte 4000 Rubel; im Welgerungskreise wird Feuer in die Gehölze gelegt. Aus dem Tulkamer Kreise wird über gleiche Vorfälle berichtet. Besonders furchtbar traten Räuber im Goidinger Kreise auf; auch Vergewaltigungen von Mädchen sind an der Tagesordnung.

Ein neues Manifest des Zaren steht in Aussicht. Unter dem Voritz des Kaisers fand am Dienstag in Jaroslaw-Zselo ein Ministerrat statt, in dem, nach offizieller Anweisung, wahrscheinlich über ein kaiserliches Manifest beraten wurde, dessen Veröffentlichung für den 4. März vorgezogen ist.

Unter dem Zeichen der Polizeifürchte werden sich die wußigen Wahlen vollziehen. Das Zentralkomitee der konstitutionell-demokratischen Partei, deren am 27. d. M. festgesetzte Versammlung der Stadtbauverwaltung von Petersburg ohne Begründung unterlag, veröffentlicht einen Prozeß gegen die administrativen Eingriffe und fordert die Regierung auf, durch Zirkulare der Administration jede Einmischung zu verbieten, selbst aber auf eine weitere Repression zu verzichten. Das Vorgehen der Regierung gegen die konstitutionell-demokratische Partei, die einzige oppositionelle, die an den Wahlen teil zu beteiligen beabsichtigt habe, beweist klar die wahren Absichten der Regierung, und welchen Wert ihr Appell an das Vertrauen der Gesellschaft habe.

Die russische Strafen werden über die Beamten verhängt, die am letzten Eisenbahnstreik in „fernen Dnen“ teil beteiligt haben. So meldet aus Werdone Wines (Transbaikalien) die „Petersburger Telegraphenagentur“: Das Kriegsgericht urteilte am Montag über diegenigen Eisenbahnangestellten ab. Vier wurden zu Zwangsarbeit verurteilt, neun andere zum Tode. General Hennenkamp begnadigte vier der zum Tode Verurteilten zu Zwangsarbeit. Die fünf anderen wurden bingerichtet.

Politische Uebersicht.

In Sachen der Marokkoforenz blasen alle deutschen Offiziere mit einem Mal die Friedensschmelze. Eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ erklärt: Es ist kein bloßer Stimmungseindruck, wenn man den fortig-nach den Konferenzarbeiten in Algiciras als vorläufig getichert bezeichnen kann. Die Panfrage steht nicht mehr im Zeichen eines ausschließlich deutsch-französischen Gegensatzes, sie wird nicht in der Form eines diplomatischen Zweikampfes zweier Großmächte behandelt, bei dem alles darauf ankommt, daß der eine die anderen niederringelt. Es sind nicht unerhörte deutsche Sonderwünsche, die sich den Ansprüchen Frankreichs in der Panfrage entgegenstellen, sondern sachliche Interessen einer ganzen Reihe von Mächten, denen Rechnung zu tragen für Frankreich um so weniger verlegen sein kann, als obachtliche Umgebungen des Grundfages der offenen Tür ja nicht zum Programm der französischen Marokkopolitik gehören. Alles, was unsere westlichen Nachbarn mit einem Wort Gambettas „die innere Verknüpfung der Dinge“ nennen, spricht gegen den vorzeitigen Abbruch der Beratungen von Algiciras, und es wird auch dazu nicht kommen, wenn nicht Strömungen die Oberhand gewinnen, die aus der Marokkofrage einen Spielball der politischen Leidenenschaften machen und den eigenen ungesunden Widerwillen gegen das lokale Ausbarren am Konferenzort auch den verantwortlichen Politikern aufzwingen möchten.

Frankreich scheint in der Polizeifrage nachgeben zu wollen. Aus Algiciras wird nämlich dem „Wolffschen Bureau“ berichtet: Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Antwort der französischen Delegierten auf die letzte deutsche Meinungsäußerung in der Polizei-

frage erfolgt. Darin wird der Ansicht widersprochen, daß die französisch-spanische Polizei die allerhöchste anerkannte wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen beeinträchtigen werde. Falls jedoch die Konferenz der Ansicht sei, daß stärkere Garantien hierfür erforderlich seien, so wolgere man sich französischerseits nicht, in eine Prüfung derselben einzutreten. Diese Antwort der französischen Regierung scheint eine Möglichkeit auf Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Polizeifrage zu eröffnen.

Oesterreich-Ungarn. Wie „Wolffs Bureau“ aus Budapest meldet, hat der Minister des Innern den Strafenverkauf von Zeitungen verboten und erklärt, sich eine Regelung des Einzelvertriebes vorzubehalten. Diese sonst nur in Ungarn gebräuchliche Maßnahme trifft besonders die Oppositionsblätter, die aus dem Strafenverkauf ihre Haupterlöse beziehen. — Der Grelutz-Ausschuß der Jungtschechen-Partei hielt am Montag in Prag eine Sitzung ab. Der Ausschuss stellte, wie die über die Sitzung ausgegebene Mitteilung besagt, fest, daß die Wahlreformvorschlage der Regierung nicht gänzlich den Forderungen der Partei entspricht und beschloß, die Abgeordneten aufzufordern, daß sie sich für mögliche Verbesserung der Vorlage einsetzen, damit alle Grundzüge des allgemeinen gleichen Wahlrechts aufs nachdrücklichste zur Geltung gelangen. Die Mitteilung erklärt die Regierungsvorlage soweit die Zahl der slavischen Mandate und die Einteilung und Zusammenstellung der Wahlbezirke in Betracht kommen, zwischen den Abgeordneten der Partei und der Regierung vereinbart worden sei.

Frankreich. Um die Inventaraufnahme zu beschleunigen, verfügt der französische Minister des Innern, daß die Polizeikommissare in den Gemeinden das Recht haben sollen, im ganzen Departementsgebiet bei der Inventaraufnahme einzuschreiten. Man glaubt, daß die Inventuren bis zum 15. März in ganz Frankreich beendet sein werden. — In Mazamet, Departement Tarn, mußte die Inventaraufnahme in zwei Kirchen unter dem Vorwand einer Artillerie-Abteilung vorgenommen werden. Zwischen den Personen, welche in die Kirchen eindringen wollten und den Soldaten kam es zu Zusammenstößen, zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter ein Oberleutnant. — Das Pariser Jugendpolizeigericht verurteilte drei bei den Kundgebungen gelegentlich der Inventaraufnahme in der Kirche des heiligen Thomas von Aquino verhafteten General des Beurlaubtenstandes Recamier zu 6 Monaten Gefängnis unter Aufschub der Strafvollstreckung. — Der französische Senat nahm am Montag im Laufe der Beratungen über die Vorlage um Bewilligung von zwei provisorischen Zwölfteln mit 207 gegen 67 Stimmen die von der Kammer genehmigte Bestimmung an, durch die das Betheilig der Hausbremser wieder hergestellt wird. Ministerpräsident Rouvier trat für die Wiederherstellung dieses Privilegs ein und erklärte, daß die Ansicht der Kammermehrheit in förmlichen Angelegenheiten berücksichtigt werden müßte und daß die Wiederherstellung des Privilegs nur eine Mindereinnahme von 20 Millionen bringen würde.

England. Der König beabsichtigt nach den neuesten Bestimmungen, sich in den nächsten Tagen in Portsmouth zu einer Reise nach dem Festlande einzuschiffen. Er wird voraussichtlich am Mittwoch abend in Portsmouth einstreifen und am Donnerstag morgen an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ abreisen.

China. Der amerikanische Generalkonsul in Shanghai telegraphiert: Die amerikanischen Missionen in Nanchang und Kiense, vierhundert Meilen aufwärts am Jaxxais, sind zerstört worden; die Ursachen sind wahrscheinlich irdischer Natur. Vierzehn Missionare entkamen, während die Mitglieder einer aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern bestehenden Familie getötet wurden. Das amerikanische Kanonenboot „Cicamo“ in Nanchang wurde angewiesen, sofort nach der dortigen Gegend zu gehen. Der amerikanische Generalkonsul in Shanghai berichtet in einem zweiten Telegramm nach Washington, daß in Nanchang bei den dortigen Unruhen am Sonntag sechs französische Jesuiten-Missionare und zwei Amerikaner getötet wurden. Der Generalkonsul fügt indes hinzu, daß die hierüber eingegangenen Nachrichten einander widersprechen. Jetzt werde berichtet, die Unruhen seien aus einem Streite zwischen französischen Jesuiten und chinesischen Beamten entstanden. Es heißt, ein chinesischer Beamter habe sich infolge des Streites erhodet, während vorher berichtet worden war, daß ihn ein katholischer Missionar erschossen habe. Der Generalkonsul berichtet weiter: Truppen beschützen die geflohenen Missionare, die sich nach Kufiang begeben, wobei das amerikanische Kanonenboot „Cicamo“ beordert worden ist. Es verlautet, daß das Gebäude der amerikanischen Mission zerstört und die Ordnung wiederhergestellt ist. In Shanghai selbst ist alles ruhig.

— Zu den Vorfällen in Nanchang meldet das „Kreuzer Bureau“: Nach langwierigen Streitigkeiten zwischen den katholischen Priestern und dem Magistrat von Nanchang in der Provinz Kiangsi haben die Priester den Magistratsvorsteher zu einem Festmahle ein und verjachten ihn zu zwingen, ein Abkommen zu unterzeichnen, in welchem weitgehende Intendenzien verprochen werden. Die Katholiken berichten nun, der Magistratsvorsteher sei hierüber enttäuscht gewesen und habe Selbstmord begangen, während er nach Berichten der Chinesen von den Priestern überfallen und ermordet worden ist. Eine sofortige Erhebung des Volkes war die Folge. Sechs Katholiken, nach einem späteren Bericht vier, wurden ermordet, ebenso der englische Missionar Ringham, seine Frau und seine zwei Kinder. Alle Missionsgebäude mit Ausnahme derjenigen der Chinesischen Inlands-Mission wurden niedergebrennt. Vierzehn Amerikaner entkamen in einem Boot. Die Tore der Stadt Nanchang sind geschlossen. Nach einem späteren Bericht hat ein Priester den Magistratsvorsteher erschossen, und haben die Katholiken selbst ihre Gebäude in Brand gesetzt. Nach diesem Bericht ist nur das ältere Kind Ringhams verwundet, das jüngere aber getötet worden. Das einzige Protestanten gehörige Gebäude, welches zerstört worden ist, ist das Haus der Brüder von Plymouth.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. Der Kaiser hat an die Gemahlin des vor einigen Tagen verstorbenen Generalobersten von Wittich ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet.

— Hofmarschall des Prinzen Citel Friedrich. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge wurde der bisherige persönliche Adjutant des Prinzen Citel Friedrich, von Lettow-Vorbeck, unter gleichzeitiger Verleihung der Kammerherrenwürde zum Hofmarschall des Prinzen Citel Friedrich und Oberleutnant der Reserve vom Infanterie-Regiment Nr. 92 von Hennig zum diensttuenden Kammerherrn der künftigen Gemahlin des Prinzen Citel Friedrich ernannt.

— Veränderungen in Gesandtschaftsposten. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Wie verlautet, tritt der bisherige Gesandte in Dresden, Witt. Gehilmer Kammerherr Graf v. Böckhoff, der diesen Posten mehr als 27 Jahre bekleidet hat, wegen seines vorgeschrittenen Alters am 1. Mai in den Ruhestand. Sein Nachfolger in Dresden wird der bisherige Gesandte in Darmstadt, Prinz Hans von Hohenzollern-Dehringen, an dessen Stelle der bisherige Generalkonsul in Kairo, Febr. v. Zentis, als Gesandter nach Darmstadt geht. Ferner erhält den erledigten Posten eines Legationssekretärs bei der Gesandtschaft in Teheran der bisherige dritte Sekretär bei der Botschaft in Petersburg, Kammerjunior Febr. Garimann v. Nischhofen.

— Zu den Steuervorlagen. Gegen die Inzestanksteuer hat sich mit flehender Gemüthsart die Presse sämtlicher Parteien erklärt. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist auch der Ueberzeugung, daß die Steuer im Reichstage ebenso wenig Gegenliebe finden wird wie in der Presse. „Sollte aber wider Erwarten die Stimmung sich ändern, so würden wir“, schreibt das Völkerverständnis, in ausführlicher Weise den durchschlagenden Beweis liefern, daß die Steuer einerseits unbillig und andererseits die Erhebungskosten ganz gewaltig sein würden und daß lediglich eine ungerechtfertigte Belastung des geschäftlichen Mittelstandes und der kleinen Provinzpresse das Ergebnis wäre.“ — Dieser Beweis wird der „Deutschen Tageszeitung“ nicht schwer fallen.

— Die Drkhorie organisiert sich allenthalben, um den liberalen Richtungen in der evangelischen Kirche das Wasser abzugrauben. In Sachen ist man jetzt auf den feinsten Gedanken gekommen, einen „Schutzverband gegen Verleiber“ zu gründen. Ein konventionell erdorbener Geistlicher und Laien in Chemnitz hat nach einem Vortrag des Pastors Vogel-Quagau die Gründung eines solchen „Schutzverbandes“ beschlossen, „um aller Schwöllerei auf Kanzel und Katheder erfolgreicher entgegenzutreten zu können“. Zu diesem Zweck wurde der Vorstand beauftragt, eine gemeinsame Verbindung des evangelisch-Lutherischen Bekenntnisses in die Wege zu leiten.

— Demnach soll also das von der Verfassung des Herrn Eöder in Preußen ins Werk gesetzte Pioniersystem auf Kanzel und Katheder auch auf Sachsen übertragen werden.

— (Innerhalb der Sozialdemokratie) beginnt sich wieder einmal trotz der „impoponanten Wahlrechtsdemonstrationen“ eine etwas fagen jammertliche Stimmung einzuschleichen. Gründe hierfür sind ja allerdings mehr als reichlich vorhanden. Am meisten verdrüßet die leitenden Kreise, daß die Partei in den Reichswahlen seit 1903 fast nirgends Fortschritte, dagegen in einer großen Anzahl von Wahl-

freien empfindliche Stimmeneinbußen zu verzeichnen hat. Es ist nicht von ungefähr, daß die elektrische Stimmung gleichzeitig in dem Wochenorgan der „Neuen Zeit“, der „Neuen Zeit“, und in der reaktionistischen „Neuen Gesellschaft“ zum Ausbruch kommt. Während aber das Organ des Herrn Kauffels das berühmte Faktum speziell an dem Ergebnis der Glemniger Wahl festhält, wird in der „Neuen Gesellschaft“ das selbe Faktum aus sämtlichen 22 Wahlkreisen seit 1903, an denen die Sozialdemokratie hervorragend beteiligt war, gezogen. In beinahe allen Wahlkreisen befindet sich die Sozialdemokratie auf dem Rückmarsch; auch dort, wo die bürgerlichen Parteien Stimmenverluste aufzuweisen hatten, winkt der Sozialdemokratie kein Trost, da sie in diesen Wahlkreisen am meisten verloren hat. Andererseits hat sie in den Wahlkreisen mit Gewinnen auf beiden Seiten am wenigsten gewonnen. Das Verdrüssende aber für die Sozialdemokratie ist, daß sie in 13 Wahlkreisen 14933 Stimmen verloren hat, in denen die bürgerlichen Parteien 17807 Stimmen gewonnen. Der Artikelreiber gibt auch die Gründe an, die nach seiner Ansicht den Rückgang verschuldet haben; sie sind zwar schon oft von dieser Seite namhaft gemacht worden, immerhin ist es noch ein wenig neu, sie gerade jetzt, wo Friede und Eintracht in der Partei kimmerlich wiederhergestellt zu sein scheinen, wieder in aller Schärfe in einem reaktionistischen Blatt formuliert zu finden. „Es ist, lesen wir da, der kleinliche, persönliche Geizhäßigkeit gegen die eigenen Parteigenossen mit Vorliebe pflegende Geist intoleranteren harten Dogmatismus, der unter ganzes Parteileben verfließt und an die Stelle sachlicher Befämpfung von Meinungsverschiedenheiten die persönliche Injultie gesetzt hat. Darauf ist es zurückzuführen, daß wir anstatt Erfolge Hohn und Spott ernten. Ihm verdanken wir Dresden, ihm verdanken wir die Verhöhnung der Selbstverleumdung, die mit der Regelmäßigkeit, mit der der Mond wechselt, von Zeit zu Zeit in unseren Reihen ausbricht. Diese Vorgänge bilden das Arsenal, aus dem unsere Gegner ihre Waffen holen und sie wirken so ausgebreitet, daß all das Wasser, das Regierung und Parteien freigelegt auf unsere Wahlen leiten, nicht ausreicht, um das Rad zu drehen.“ Die Wehringenpreise wird die Antwort auf diese „Reihenprovokationen“ nicht schuldig bleiben und das fleißige Spiel von Dresden kann abdamn von neuem beginnen.

Parlamentarisches.

Der Erbschaftsteuerantrag des Zentrumsabgeordneten am Jahnhoff hat in der Zentrumsfraktion des Reichstages keine Mehrheit gefunden. Wie erinnerlich hatten sich anfangs die Zentrumsmitglieder nicht darüber ausgesprochen, was in der Fraktionsbewegung aus dem Antrag geworden sei. Jetzt berichtet das Offener Zeitungsbild, die „Offener Volkszeitung“, daß der Widerstand gegen eine Befreiung der an Desideraten und Eltern fallenden Erbschaften sich so stark geltend machte, daß sich die Mehrheit der Zentrumsmitglieder gegen die von dem Abg. am Jahnhoff vorgeschlagene Nachlasssteuer ausdrückte. Das Organ der Zentrumspartei fügt hinzu, daß die Erbschaftsteuer nach dem Willen des Reichstagesamtes vielleicht in einer abgeschwächten Form angenommen werden würde.

Volkswirtschaftliches.

Auf die weitere Steigerung der Fleischpreise nach dem 1. März beginnen die Schlächtereinigungen schon hinzuweisen. Der Vorstand der Freien Fleisch- und Wurstmacher-Zunngung in Königsbütze hat, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ mitteilt, folgende öffentliche Bekanntmachung erlassen: Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß, da unsere wiederholten Petitionen an die königliche Regierung um Beibehaltung des bisherigen Zolltarifs für russische Schweine nicht berücksichtigt worden sind, vom 1. März d. J. durch das Inkrafttreten des neuen Handelszollvertrages mit Rußland das Fleisch nicht billiger, sondern bedeutend teurer zum Verkauf gelangen wird.

Die Nichtigkeit einer Mitteilung der „Allgem. Fleisch-Ztg.“, daß die Regierung angesichts der andauernden Fleischteuerung, die sich mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs nur noch verschärfen wird, sich nunmehr doch gemüßigt sehen werde, Maßnahmen zu treffen, die eine Milderung der Notlage herbeizuführen geeignet sind, ist wegen ihrer unbestimmten Fassung vielfach angezweifelt worden. U. G. zu Unrecht. Es handelt sich nach uns zugegangenen Informationen darum, daß die Regierung beabsichtigt, die im Prinzip schon längst zugestandenen Einfuhrerleichterungen für dänisches und holländisches Vieh demnächst in Kraft treten zu lassen.

Vermischtes.

Der Mord an einem sechsjährigen Mädchen) Altona, 27. Febr. Am letzten Freitag abend gegen 7 Uhr fanden die Fährbediente Wörber, wohnhaft Carlshafenstraße 21, zwei sechsjährige Töchter Margarete, ein ruhiges, geundenes Mädchen mit entzückend hellblauen Haaren und blauen Augen nach dem neuen Anlagen vor dem Bismarckdenkmal und dem Nealgymnasium, um die dort spielenden Schwestern zurückzuführen. Seit dieser Zeit war das Kind hundertmal vermisst. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich. Einige Kinder wollten einen Mann gesehen haben, der das Mädchen an der Hand geführt hätte, andere erzählten, ein Mann sei mit dem Kinde auf dem Arm fortgegangen. Das Dunkel ist jetzt, wie schon gestern gemeldet, gelichtet. Der Schuldner des Nealgymnasiums bemerkte Montag nachmittag, daß sich Eingeweidewürmer in dem Wasser der Abortanlage vorfinden. Die Reichsanwaltschaft wurde benachrichtigt und bei der sofort vorgenommenen Untersuchung der Aborte wurde die entzückend zierliche Leiche der kleinen Margarete gefunden. Die Kleine ist einem scheinlichen Lustmorde zum Opfer gefallen. Die Tote war völlig bekleidet aber der Unterleib war durch einen Längsschnitt fast bis zum Brustbein angeschlossen, die Eingeweide waren herausgeschoben. An der hinteren Seite wurde bei der Leiche vorgefunden, das ansehend ein schmächtiger, junger Mann getragen hat. Ob die Mordtat in den Abortanlagen selbst verübt, oder ob die Leiche nach vorüberzogener Tat dorthin geschleppt ist, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. Scharf ist schon der Verdacht, daß die Eingeweidewürmer nicht von der Leiche her, sondern von einem Besuchsbesucher her, die mit der Leiche verpackt, gebracht worden ist. Die unangenehmsten Entstellungen zur Entdeckung des Mordes sind angeordnet worden.

In Rußland ist die Cholera immer noch nicht erloschen! Im „Johannsbürger Kreisblatt“ nach der Landrat die Kreisverordneten eigens darauf aufmerksam, daß die Cholera jetzt noch an der heutigen Grenze herrscht. Das eröffnet uns ja erfreuliche Aussichten für Frühjahr und Sommer! Die preussischen Gesundheitsbehörden werden sehr an der Wacht sein müssen!

Wen dem Dach eines Neubaus in der Feldstraße in Kiel stützen sollte, wurde ein Arbeiter der Dachdeckermeister Schindel und ein Gehele ab. Schindel verlor alsbald, der Gehele erlitt schwere innere Verletzungen.

Protektionverammlung der Schaffner und Fahrer der Großen Berliner Straßenbahn, Berlin, 27. Febr. Eine in letzter Nacht abgehaltene, fast heftige Versammlung der Schaffner und Fahrer der Großen Berliner Straßenbahn nahm eine Resolution an, nach der die Versammlung gegen

die Entlassung von acht Angestellten durch die Direktion als einen Bruch des Vertrages, daß das Koalitionsrecht verweigert sei, protestiert und sich verpflichtet, mit allen Kräften für die Organisation einzutreten, um zu gegebener Zeit die Direktion zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zwingen zu können.

Der frühere Polizeikommissar (Stephanus), der jetzt in Zürich in Haft sitzt, unternahm, nach dem „Welt-Zeitung“, am Sonntagabend einen verunglückten Fluchtversuch. Er kletterte die Treppe hinauf und wurde sofort verhaftet und Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Ein Opfer seiner Erfindung. In America ist wieder einmal ein Erfinder seiner Erfindung zum Opfer gefallen. Ein Herr Mitchell Young hatte einen Apparat erfinden, der die Bestimmung hatte, beim Durchdringen durch Eis das Bersten zu verhindern. Als er selbst in Vancouver einen Versuch mit dem Apparat anstellte und sich auf die dünne Eisdicke begab, brach er auch richtig durch, der Apparat wirkte aber in einer solchen Weise, daß Young mit dem Kopf unter das Wasser kam und nur die Hälfte aus dem Eis hervorragte. Ehe man ihn aus dem Wasser zu ziehen vermochte, war er ertrunken.

Reklameteil. CARBOLINE.



Das Beste für die Haare.

Neue wissenschaftliche Erfindung. Fördert das Wachstum. Verhindert vorzeitiges Ergrauen u. Ausfallen d. Haare. Beseitigt und verhindert Schuppen. Erhält das Haar in seiner natürlichen Farbe.

Gibt dem Haar Glanz und Leuchtigkeit. Unentbehrlich bei der Frisur. Ist angenehm parfümiert. Einmal angewandt, immer angewandt.

Preis 3 Mark die Flasche. In haben in Drogerien, Parfümeriegeschäften und Apotheken. In Verlebung von Will, Hieslich und Paul Richter, Hauptdepot Dr. O. Graun in Magdeburg.

Kräftigungsmittel

für Kinder und Nervenschwachen, sowie bei Husten, Heiserkeit usw.

Schering's Malzertrakt. 3l. 0,75 u. 1,50 M. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseest. 19. Niederlagen Verlebung: Doms- und Stadt-Apotheke.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Verbleben gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Mittheilung früh 12 1/2 Uhr entlichst meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin
Martha Maeder
geb. Wenzke,
was hiermit tiefbetruert anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Sand 19 aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Amalie Wehner
in Aufseherlich sanft entschlafen ist. Um dieses Weileid bitter die Familie Wehner.

Die Beerdigung meiner lieben Frau findet Freitag nachmittag 1/4 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.
Max Helm, Sandstraße 8.

2 Wohnungen,
360 und 225 Mk., sofort oder später zu vermieten
Markt 26.

Die Verlebung der im Jahre 1884 sowie früher geborenen Militärsoldaten der kleinen Stadt findet nicht am 2. März d. J., sondern
Freitag den 9. März d. J.,
früh 8 Uhr,
im Thüringer Ode hierdurch statt.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur Kenntnis, daß andererseits Gesellungsbescheide nicht ausgegeben werden.
Die Verhandlung über die Befreiungen findet ebenfalls am 9. März d. J. statt und haben sich die Beteiligten hierzu einzufinden.
Verlebung, den 26. Februar 1906.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 1. März cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich in Gohlhose zur „gott. Angel“ hierdurch zwangswiesig
zu 85 Mr. Herrenunterstoffe
Stoye, Geringsvollzieher.

Steinfr. 4 ist die 1. Etage mit Erkerwohnung zum 1. April zu beziehen. Näheres im Hinterhaus.
Wohnung, Einbe, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.
Lenauerstr. 9.
Freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafzimmern an einen Herrn zu vermieten
Gothardstraße 4.

Wohnung für 85 Mr. 1. April zu beziehen
Preuerstr. 14.
Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch zu vermieten
Dom 11, 1. Etg. r.
Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmern Säterstraße 16.
zu vermieten
Möbliertes Zimmer mit Kabinett sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Laden Entenplan 6, Parterre und 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Näheres Markt 26.
Gasthof mit Saal ist wegen Todesfalls in der Nähe von Halle a. S. zu verkaufen. Preis: Bier umlag 375 Betchl. nachweislich, Preis 55000 Mk., Anzahlung 10-12000 Mk.
Hermann Dietrich, Halle a. S., Redelstraße 21.
Mein bisher an Herrn Goldhändler Kleinfeld verpachteter
Vagerplatz ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Carl Heuschkel, Lenauerstr. 4.
Familienengärten mit und ohne Laube sind zu verpachten. Näheres Carl Heuschkel, Lenauerstr. 4.

Wohnung für 85 Mr. 1. April zu beziehen
Preuerstr. 14.
Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch zu vermieten
Dom 11, 1. Etg. r.
Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmern Säterstraße 16.
zu vermieten
Möbliertes Zimmer mit Kabinett sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden Entenplan 6, Parterre und 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Näheres Markt 26.
Gasthof mit Saal ist wegen Todesfalls in der Nähe von Halle a. S. zu verkaufen. Preis: Bier umlag 375 Betchl. nachweislich, Preis 55000 Mk., Anzahlung 10-12000 Mk.
Hermann Dietrich, Halle a. S., Redelstraße 21.
Mein bisher an Herrn Goldhändler Kleinfeld verpachteter

Vagerplatz ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Carl Heuschkel, Lenauerstr. 4.
Familienengärten mit und ohne Laube sind zu verpachten. Näheres Carl Heuschkel, Lenauerstr. 4.

Wohnung für 85 Mr. 1. April zu beziehen
Preuerstr. 14.
Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch zu vermieten
Dom 11, 1. Etg. r.
Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmern Säterstraße 16.
zu vermieten
Möbliertes Zimmer mit Kabinett sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

12000 Mk.

auf mein neuverkauftes 70% vergünstigtes Pauschalbillet zur 2. Stelle gehend. Off. unter T 1922 an Grafenhein & Vogler, A.-G., Halle a. S.
Ein Sport- und ein Kinderwagen sowie eine Kinderbettstelle sind billig zu verkaufen
Niental 1.

Bessere Briefmarken-Sammlung

(nur von Europa), Wert nach Senf 1906 über 1100 Mk., preiswert zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre werthe Adresse unter „Briefmarken“ in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen

Alte Hammelburgerstr. 6, part. r.
Altzink
faufen zu hohen Preisen
Gebr. Wiegand.

Ein Satz Eisenbeinbälle

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter „Altkindbälle“ an die Exped. d. Bl.
Fahnen
Reinecke, Hannover.

Gut gearbeitetes kleines Sofa,
ein ovales Tisch
und ein alter Waschtisch
sollen zu verkaufen. Zu erfragen
Friedrichstraße 12, 1. Etage.

1 moderner Gehrockmantel, ist neu,
höhere Mittelfigur.

1 guter schwarzer Frack, mit Atlas ge-
büttelt.

30 Stück sehr dauerhaft gearbeitete
Aktenkartons, vollständig neu und unge-
braucht, sind zu verkaufen.

Hallesche Strasse 5 I.

Schuhwaren
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
Louis Albrecht.

Hühneraugen
verschwinden sicher beim Gebrauch von
Lauterbachs Hühneraugencreme.
Nur echt zu haben
Neumarkt - Drogerie.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Seewaldr. 23.

**Möbel jeder Art,
ganze Ausstattungen**
empfehlen billig **Louis Albrecht.**

Empfehle meine vorzüglich gelungenen
**Kern-, Wasch-,
u. Schmierseifen,**
als Waschkern, Oranienburger,
Sarkern, Terpentinkern,
Kameruner, Hydrantkern,
ferner
großgekörnte Terpentinschmierseife,
Salznatrium-Terpentinschmierseife,
gelbgekörnte Seife,
sowie nur alle denkbar renommierten
Waschartikel,
einer geneigten Beachtung.

E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Grüne und schwarze Tees,
hochfeines Kaffee, das Pfd. 2 Mk., 3 Mk.,
4 Mk., 5 und 6 Mk.

ff. Vanille-Bruch-Schokolade,
garantiert Kakao und Zucker, das Pfd. 90 Pf.,
deutsche und holländische

Kakaos,
das Pfd. 1 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk.

Lebige Fleischkraft
bei **Oskar Leberl,**
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstrasse 16.

Nur 40 Pf.

kosten jetzt ein
Jahrbuch
für 1906, um mit dem noch vorhandenen kleinen
Bestand zu räumen. Gehört in der
Geschäftsstelle
des Wersburger Correspondent.

Der beste Dünger ist
Bern-Guanu,
„Füllhornmarke“,
der sich seit 40 Jahren bei allen
Kulturen vorzüglich bewährt hat.

Gesangbücher
reize Auswahl, billige Preise, empfiehlt
A. Karius, Stuhl 17.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gesangbücher
empfehlen billigt
L. Daumann, Burgstr. 23.
Jeder Käufer eines Gesangbuches
von 3 Mark an erhält ein Geschenk
für Konfirmanden unsonst.



**Grosser Umsatz,
kleiner Nutzen!**

10 Prozent Rabatt
in bar oder Marken;
auch Ausgabe von Marken des
„Konsum-Vereins von Merseburg
und Umgebung“.

Zur Konfirmation
officiere fertige

Konfirmanden-Anzüge
in Buckskin, Cheviot, Tuch, Diagonal
und Kammgarn.

Zur dauerhafte Qualitäten, gut
gearbeitet und elegant sitzend.
Stück 8,50, 10,00, 12,00, 13,00,
15,00, 16,50, 18,00, 21,00, 24,00.

Nach Maß kostet jeder Anzug 1 Mk. mehr!

Konfirmanden-Werktags-Garderoben,
Hüte, Sandschuhe, Chemisets, Schlipse, Hemden u. s. w.
in größter Auswahl.

Konfirmanden-Stiefel u. -Stiefeletten
nur haltbare Ware, in einfachen und feinsten Qualitäten.

Kaufhaus
S. Maerker,
Merseburg, Gotthardstr. 31.

**Realgymnasium mit Realschule
zu Naumburg a. S.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 19. April. Anmeldungen neuer
Schüler werden schriftlich oder mündlich entgegengenommen, geeignete Penionen ganz empfohlen.
Naumburg a. S., den 12. Februar 1906. **Fischer, Direktor.**



bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Sehr schön u. billig
sind für Konfirmanden Kleider die
gemaltenen Crepe-Stoffe
schwarz und farbig
das Meter zu 65 Pf.

Theodor Freytag,
Rothmarkt 1.



Der Merse-
burger
Serein be-
steht zum
Besten der
Unterstützung
lasse einen
**Theater-
abend**
bestehen in
Konzert
und Theater mit anschließendem Ball
zu veranstalten, welcher Sonntag den 4. März er-
abends 8 Uhr im „Zoo“ stattfinden wird.
Zur Aufführung gelangt das Lustspiel:
Der Herr Senator.
Alles für Kameraden und Angehörige,
sowie deren Eingeladenen, sind bei Kamerad
Röhner, Delgrube 26 und an der Weinbasse
zu haben. **Das Direktorium.**

Von heute ab sieht wieder ein
großer Transport better und schwerer
hochtragender

**Färren und Kühe,
sowie neumilchender Kühe
mit den Kälbren**

L. Nürnberger.

Grüne Schmierseife,
besonders für hell-wollene Kleider sehr zu empfehlen.
E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Licht- und Parfümerie-Geschäft.

Fuhren,
1 und 2spännig, werden angenommen.
Carl Ulrich jun.

Als Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Frieda Röder, Kirchstraße 3.

Restaurant
Bergschlösschen.
Sonnabend und Sonntag

**grosses
Bockbierfest.**
ff. Bockwürstchen.

Nettich gratis.
Sonntag früh
Speckkuchen.
Wilhelm Hennicke.

**2. Familienabend
der Altenburg**

Sonntag den 4. März, abends 7 1/2 Uhr.
in der Kaiser-Bierbrauerei.
Zutritt gegen Abgabe der Einladkarten.
Es wird gebeten, das Zühtinger Liebesbuch
mitzubringen. **Der Vorstand.**

Einen Lehrling
stellt ein
J. Weigen, Tabacq. u. Dekorateur.

Einen Lehrling
sucht Opiem
Albert Paul, Barbier, Neumarkt 50.

Einen Schmirdelehrling
sucht zu Opiem unter günstigen Bedingungen
Schmiede und Wagenbauerei,
Neumarkt-Bez. (Bei. Halle a. S.)

Viehversicherung.
Leistungsfähige, beherichtigte Gesellschaft
sucht für den Regierungsvertrag Merseburg mit
dem Herzogtum Anhalt tüchtigen, selbsttätigen

General-Agenten
gegen hohe Beilage. Ausführt. Off. mit Lebens-
lauf, Versicherungen u. unter **J. E. 258 an,
Hansenstein & Vogler, A.-G.,
Berlin W 8.** Auch leistungsfähige Ver-
treter und Außenbeamte finden jederzeit lohnende
Beschäftigung.

Tüchtiger Mechaniker
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ed. Pfeifferkorn & Co.
W. m. h. S.

Einen Schuhmachersellen
sucht für dauernde Arbeit
Herrn Wunsch, Steinstr. 5.

Ein Mann,
der in der Fedarbeit Bekand weiß, findet
Stellung bei **O. Burkhardt, Kleinstr.**

Arbeiter
gesucht. **Startefabrik, Sauchstr. 17.**

Jugendliche Arbeiter
stellt noch ein
**Chemische Fabrik und Glasbläse
G. Schlägel, Gerbische Bahnhof.**

Eltern, welche gelommen sind ein Mädchen
von 8 Jahren in
Erziehung
zu nehmen, wollen sich melden in
Härendel Nr. 11.
Kämmerle Leute erhalten den Vorzug

**Zuverlässigen Arbeiter
u. Arbeiterin**
für Schuppen und Feinbrot gesucht.
Louis Weniger, Oberreitstr. 3.

Suiche
bei hohen Lohn u. guter Be-
handlung bis 1. April zwer-
lässige Köchin, Emben-, Haus- und Zwi-
mädchen nach hier und auswärts. Jüngere
Mädchen und auswärtsige Konfirmanden
finden Stellung durch
**Frau Berta Kassel, Stellenvermittl.,
Oberreitstraße 15.**

Suiche in gute Stellung
Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen.
**Frau D. Wengler, Stellenvermittl.,
Brauereistraße 14.**

Ordentliches Arbeitsmädchen
per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
Halleischestraße 9.

Ein solches, nicht zu junges
Dienstmädchen,
in häuslicher Arbeiten erfahren, wird zum
1. April gesucht. Anfangsgehalt 150 Mk.
Unteraltersburg 44 I.

Eine ordentliche Frau wird als
Aufwartung
sofort gesucht **Lindenstr. 12 II.**

Junges Mädchen,
welches Opiem die Schule verläßt, sucht leichten
Dienst. Zu erfragen **Landstädterstr. 4.**

Verantwortung.
Da meine Tochter seit Montag ohne alle
Veranlassung ihren Dienst verlassen hat, ver-
warte ich durch Beschreibung von Augenzeugen,
daß dieselbige Person, die am Montag nach-
mittag am Hauptort Holz ins Wasser ge-
gangen, meine Tochter ist. Bei etwaiger Auf-
findung der Leiche bitte ich, mich sofort zu be-
nachrichtigen. Derselbe ist 16 Jahr alt und
war bekleidet mit dunkelgrünem Rock, schwarzer
Bluse, weißer Schürze, schwarzen Strümpfen
und schwarzen Knöpfstiefeln.

**Hugo Hoffmann, Merseburg,
hl. Firmitstraße 21.**

Hierzu eine Beilage.

in Wernigerode. Nachdem der Herr Rektor im Namen der Schulen den päpstlichen Behörden herzlichen Dank ausgesprochen hatte, wurden die Kinder mit dem Wunsch entlassen, daß die Festgaben recht benutzt werden möchten.

„Anlässlich der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars fand am Dienstag abend 6 Uhr im Dome hier selbst ein liturgischer Festgottesdienst statt, der von über tausend Personen besucht war. Die Ansprache hielt Herr Sup. Professor Bittner, der in seinen geistreichen Ausführungen ein hebräisches Bild des christlichen und christlichen Familienlebens entwarf, mit dem das hohe Silberpaar seinen Untertanen jederzeit als Muster dienen kann. Der Gottesdienst bezeichnete somit den erhebenden Schluss der schönen Feiern zu Ehren unseres Kaiserpaars, die in den letzten Tagen auch die Einwohnerchaft Merseburgs in hervorragender Weise beschäftigten.“

Personalia. Der Regierungsrat Wilhelm von der Generalcommission ist zum 1. Juli d. Js. in gleicher Anstellung von hier zur Generalcommission in Frankfurt a. O. versetzt worden.

„Zum 1. März. Der Monat hat seinen Namen daher, daß er zur Zeit der alten Römer dem Kriegsgott Mars geweiht war. Der deutsche Name ist Lenzmonat oder Frühlingsmonat. „Der Frühling naht mit Brausen, er rüftet sich zur Tat, und unter Sturm und Saufen wächet still die junge Saat.“ Der uralte deutsche Name Lenz für Frühling bedeutet ursprünglich „länger werden“, er bedeutet also die Zeit, in der die Tage länger werden, als die Nächte, was bekanntlich mit Frühlingsanfang vom 21. März ab geschieht. Für das Wetter des Monats, dem jenes Dichterwort gilt, ist bezeichnend, daß rauhe Stürme eintreten, die aber vielfach schon mit sonnigen Stunden wechseln. Sonntags Tage im März sieht der Landmann gern; ist der Sonnenschein so dauernd, daß Staub entsteht, so ist ihm dieser Staub ein Unflut das zukünftigen Erntesegens. Daher ist die Bauernregel entstanden: „Märzmonat ist das Bot eines Dufaten Wert“, oder: „März mit Sonnenschein und Staub bringt viel Korn und Gras und Laub.“ Am liebsten wird mit dem Saen begonnen. Lebende Säune werden angelegt. Der Weinstock wird beschnitten, Frühkartoffeln werden gelegt, ebenso im Garten Bohnen und Erbsen, Salat, Spinat, Möbrüben, Petersilie, Kohl kann schon geät werden, wenn die Witterung es erlaubt. Die Bäume sind zu verpflanzen, Wildlinge werden veredelt, neue Obstbäume werden gepflanzt, so weit das nicht schon im Herbst geschehen ist.“

„In einem Hause der H. Ritterstraße wurden am Montag abend gegen 9 Uhr Hülsefeuer laut, die einige Mißbewohner und auch Straßenspassanten veranlaßten, in die betr. Wohnung einzudringen. Hier fanden sie in einer Ledertasche eine Verkaufsliste, die von einem Manne überfallen und, wie sie behauptete, mißhandelt worden war. Der Fall ist, wie wir hören, zur Anzeige gebracht und wird ein gerichtliches Nachspiel haben.“

„In der Person, die sich am Montag nachmittag am Hohendorfer Holze in selbstmörderischer Absicht in die Saale gestürzt hat, wird die 16jährige Tochter des Handarbeiters Hugo Hoffmann, kleine Ciritstraße 21 hier wohnhaft, vermutet. Dieselbe hat an diesem Tage angeblich ohne Veranlassung ihre bisherige Dienststelle verlassen und ist bis jetzt nicht dahin zurückgekehrt. Das vermiste Mädchen war bekleidet mit dunkelgrauem Rock, schwarzer Bluse, weißer Schürze, schwarzen Strümpfen und schwarzen Knöpfstiefeln. Bei etwaiger Auffindung der Leiche bitten die bedauernswerten Eltern um sofortige Nachricht. — Nach uns bisher gewordenen Mitteilungen ist eine gefestigte vorgenommene Abführung der betr. Stelle am Hohendorfer Holz ohne Erfolg geblieben.“

„Theosophischer Vortrag.“ „Mythische Erscheinungen in der menschlichen Natur“, dieses Thema soll den Gegenstand des öffentlichen Vortrags bilden, den ein Mitglied der „Internationalen Theosophischen Bruderschaft“, Herr A. Harimann aus Leipzig, heute abend 8 1/2 Uhr im Restaurant „Tivoli“ hier halten wird. Die philosophischen Vorträge des Herrn A. Harimann haben ihres allgemeineren Inhalts und inhaltlich bedeutenden Inhalts wegen in vielen Städten Deutschlands so warmen Anklang gefunden, daß der Besuch des hiesigen Vortragsabends wohl jedem Gebildeten als lobnend empfunden werden darf.“

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

L. Bündorf, 26. Febr. Anlässlich der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars veranstaltete der Landwehrverein Knapendorf-Bündorf am Sonntag vormittag eine Kirchenparade. Vor dem Lokale des Kamerad Birke hatte der Verein in corpore mit der Bahne Aufstellung genommen und marschierte unter dem Kommando seines Vorsitzenden, Kamerad Feig, nach der hiesigen Kirche. Durch die Anwesenheit der alten ergrauten Kriegerveteranen und auch der jüngeren Streiter des Vaterlandes, erhielt der Fest-

gottesdienst ein erhabenes feierliches Gepräge. Die mächtig an die Herzen schlagenden Worte des amtierenden Geistlichen dauerten es auch dem einfaches Namen zum klaren Bewusstsein gebracht haben, daß sich in unserer ersten Zeit eine Scheidung der Geister vollzieht und noch weiterhin vollziehen wird. Geister, die nicht mit Kanonen zu bekämpfen sind, stellen sich offen auf die Seite des Bösen, und versuchen, alles Hohe, Edle und Heilige in den Staub des Gemeinen herabzuwälzen. Darum ist es unerlässliche Pflicht des fähigsten Bürgertums und unter diesem vor allem der deutschen Kriegerveteranen, sich auf Seite der guten Geister zu stellen und aufstehend sich zu zeigen und das erhabene Weisepaar im Silberfranz: Den Kaiser und seine hohe Gemahlin, die Kaiserin, die niemals manken wurden im Belangen ihres evangelischen Glaubens, die immerdar ihrem Volke ein leuchtendes Vorbild gaben, in guten wie in frühen Tagen; die nicht müde wurden, Schmerzen zu lindern, Armen und Bedrückten beizustehen. Möge darum in dem schweren Geisteskampf der Apell an das Bürgertum nicht ungehört verhallen, möge es bewahren, daß es gewillt ist ein harter Hort zu bleiben des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, ein fester Felsengrund, auf dem nimmer wankend steht der deutsche Kaiserthron, der Kirche Altar, das deutsche Haus, Herd und Familie.“

L. Knapendorf, 25. Febr. Am vergangenen Freitag geriet ein auswärtiger Bäckermeister mit seinem Brotwagen in eine etwas aufgewickelte Begegnung, sodas die vorgepannte Rosinante den Meister im Stich und den Karren im Dreck stecken ließ. Erst ein im Orte requiriertes junges Ackerpferd brachte mit einiger Anstrengung den von dem tüchtigen Straßenrenner stehen gelassenen Erprotwagen, allerdings unter bedenklichen Schwankungen des Wehls, auf die sicherere Basis des nahegelegenen Straßensplafes.“

„Leuna, 26. Februar. Die Sammlung für die als Spende des Vaterländischen Frauenvereins zur Silberhochzeit unseres geliebten Kaiserpaars dienende Stiftung unseres geliebten Kaiserpaars in der im Gutsbezirk befindlichen Kinderklinik in Dürrenberg hat in der Kirchengemeinde Leuna-Rössen, Göttingen den erfreulichen Ertrag von 54 Mark ergeben, welche dem Vorstand des Vereins eingehändigt werden konnten.“

L. Lauchstedt, 25. Febr. Skaturniere oder Kongresse, wie sie mit eigenartig beruhendem Wortschwall bekannt zu werden pflegen, sind jetzt fast eine alltägliche Erscheinung. Nachdem vor kurzem erst Groß-Gräfendorf sein auch in weiteren Kreisen bekannt gewordenes Preisfest abgehalten hat, folgt nun rasch, nach vorbildlichem Muster, auch Lauchstedt nach. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der „Wenzelskongress“ am nächsten Freitag im „Schwarzen Adler“ hier selbst stattfinden. Der Zutritt zu demselben ist jedoch nur den besonders geladenen Persönlichkeiten gestattet. Es ist damit schon im Voraus die beste Gewähr gegeben, daß nur routinierte Spieler im Wettkampf um den Siegespreis die edle Kunst des Skatspiels ausüben werden.“

Wetterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 1. März: Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kälteres Wetter mit einigen Graupeln oder Schneeflocken. — 2. März: Meist trodenes, ziemlich heiteres Wetter. Nachts und morgens Frost und Neel, am Tage ziemlich mild.

Vermischtes.

„Bei dem Zusammenstoßen der Menschenmassen unter den Linden in Berlin ist es zu mehreren, teilweise schweren Unfällen gekommen. Hier hat sich das Publikum freilich die Schuld selber zuzuschreiben, da es den Anordnungen der Polizei, ruhig zu gehen und auszuweichen, nicht folgte. Eine ganze Anzahl Frauen wurden ohnmächtig, mehrere Personen wurden so schwer gegen einen Wagen gedrückt, daß sie längere Zeit in den Krankenstationen des Sanitätskolonnen und die Unfallsituationen hatten alle Hände voll zu tun. Der Verband für erste Hilfe, der in Verbindung mit der Berliner Sanitätskolonne und der Gensdarmeschaft freiwilliger Krankenpfleger den Sanitätsdienst eingerichtet hatte, hat insgesamt 138 Fällen bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen an der Straße und in seinen Anstalten erste Hilfe geleistet. Mit den Krankenwagen des Verbandes wurden neun Personen nach den Hospitälern oder den Wohnungen gebracht. Als schwerere Fälle erwiesen sich 14 Verletzungen, darunter mehrere Armbrüche und eine Gehirnerschütterung, 4 Personen wurden überfahren.“

„(Wortdaten.) Aus Toulon wird uns gemeldet: Ein 65jähriger italienischer Mann wurde seine Frau durch acht Hiebe und dann sich selbst, indem er sein Bett anzündete und sich hineinlegte. — In Trautent er mordete ein Hirte ein 20jähriges Mädchen durch Sommerhiebe und dann seine Wöhliche Schwester, indem er sie in einen Brunnen warf.“

„(Wortbuch und Gewitter mit Hagel.) In München, 27. Febr. Bergamotte Nacht ist ein verheerender Sturmschauer über München und Umgebung niedergegangen. In Stolberg ist eine Frau und zwei Kinder infolge eines Hagelstromes in den hochgehenden Nichtigkeits ertrunken. Heute nachmittag ist ein Gewitter mit Hagelsturz über die Stadt gezogen.“

„(Beim Bäckerhiefen) in Weigsdorf bei Hirschberg l. Schl. zerplatzte ein Mädel, wodurch der Zimmermann Einzel getötet wurde.“

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Wöhrner in Merseburg.

„(Diebstahl eines Automobils.) Ein dreifaches Diebstahlsgeld ist vor dem Hause Kurfürstendamm 33 in Berlin ausgeführt worden. Dort fand nämlich gegen 11 Uhr ein Automobil, das einem in dem erwähnten Hause wohnhaften Mieter gehört und einen Wert von 18000 M. besitzt. Während des Fahrgangs einen kurzen Augenblick unbewachtig stand, schwang sich plötzlich ein Dieb hinauf und fuhr davon. Der dreifache Dieb entkam mit seiner Beute ungehindert. Das Automobil, das erst kürzlich auf der Ausstellung erworben war, hat roten Anstrich, ist innen rot ausgefärbt und weiß ein Segelverdeck auf.“

„(Trauriges Familienleben.) Wie aus Trier gemeldet wird, farb, während die Frau eines Heizers in Malstatt infolge der brutalen Misshandlung ihres Mannes im Krankenhaus lag, ihr ein Monate altes Kind, das zu Hause ohne Pflege zurückgelassen war, an Hunger.“

„(Ein ganzes Dorf zerstört.) Aus Tananarivo wird gemeldet: Eine Trombe hat in der Nacht des 21. Februar das Dorf Mahanoro zerstört. Viele Menschen sind umgekommen.“

„(Deflorierte Frauen.) Die Kaiserin hat der verstorbenen Frau Bürgermeister Sternberg in Stettin und dem früheren Kommandanten von Reemansdorp (Südwestpreußen) das silberne Frauen-Verdienstkreuz am weißen Bande allergnädigst verliehen.“

Neueste Nachrichten.

London, 28. Febr. Vaujour wurde von der City von London mit 15000 Stimmen ins Parlament gewählt. Sein Gegner, der Freihändler Bolles, erhielt 4000 Stimmen.

Naga, 28. Febr. Bei einer in der Nacht vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Marienstraße 4 wurden sämtliche Bewohner des Quartiers, im ganzen 12 Personen, darunter einige Studenten, verhaftet. In der inneren Stadt mehren sich täglich die Fälle von Verabredung, Mord und Angriffen auf Patrouillen.“

Warschau, 28. Febr. Aus Lodz wird hierher telegraphisch: Streikende Arbeiter der Nischenischen Fabrik loden an der Adynginstraße, Ecke Wulenzstraße, den Fabrikdirektor Katerle in einen Hinterhalt und schossen auf ihn. Der Direktor wurde am Kopf und an der rechten Hand schwer verletzt. — In den Maßstücken Alexandrowo überließen drei mit Revolvern bewaffnete Revolutionäre den Pastor Holz in seiner Wohnung und beraubten die Sammelbüchsen.“

Petersburg, 28. Febr. Die Deute, die den Bankräubern in der jänischen Hauptstadt in die Hände gefallen ist, stellt sich erheblich größer heraus, als anfänglich gemeldet wurde. Wie jetzt aus Helsingfors telegraphisch wird, beläuft sich die aus der Russischen Staatsbank in Helsingfors geraubte Geldsumme auf 170 700 Rubel.“

Helsingfors, 28. Febr. Auf der Station Keves kamen gestern mittag vier Personen an, die der Polizei verdächtig erschienen. Bei dem Verhause, sie zu verhaften, wurde ein Gewandarm von ihnen niedergeschossen. Einer der Täter wurde verhaftet, den übrigen gelang es, zu entfliehen; doch wurden sie verfolgt und wiederum, ohne Widerstand zu leisten, verhaftet. Die Verhafteten sind etwa 20 Jahre alt, sprechen russisch und erklären, der revolutionären Partei anzugehören. Sie hatten bei ihrer Verhaftung 4000 Rubel bei sich. Man nimmt an, daß sie an dem Raub im Kontor der Russischen Staatsbank beteiligt waren.“

Warschau, 28. Febr. Hier sind drei Personen unter dem Verdachte, den Generaldirektor der Weichselbahnen Znanow ermordet zu haben, verhaftet worden. In Lodz wurden gestern sieben Staatsmonopolpläden geplündert und ihre Kassen ausgeraubt.“

Stills, 28. Febr. Durch verbrecherische Brandstiftungen sind etwa 30 Magazine auf der Station Abarni und ferner die ganze Duschast Tolokauri zerstört worden.“

Wener (Ostpreußen), 28. Febr. Der Viehhändler Plagge wurde am hellen lichten Tage von drei unbekanntenen Personen überfallen, die ihm mehrere schwere Verletzungen beibrachten und ihm 4000 Mark abnahmen.“

Berlin, 28. Febr. Die Untersuchung gegen den Gouverneur von Kamerun Jesso von Puttkamer ist im wesentlichen jetzt beendet. Es steht nunmehr einer Parlamentskorrespondenz zufolge fest, daß der Gouverneur auf seinen Posten nicht mehr zurückkehrt; auch dürfte er für den Reichsdienst sonst keine Verwendung mehr finden.“

Waren- und Produktensäfte.

Der Berliner Produkten- und der Fondsmarkt blieben Dienstag aus Anlaß der Festlichkeiten am Berliner Gole geschlossen.“

Leipzig, 27. Februar. Per 1000 kg Weizen Inland 164-172, ausl. 150-200, Mitt. Roggen Inland 163-177 ausl. 170-178, volener Preis. —, Weizen, 1. Sort. beste Braugerste 160-174, Weizen und Futterweizen 142-158. Hafer Inland, 158-173, ausl. 161-180, Weizen, 1. Sort. amerikanischer 128-132, runder 140-146, Inquantum 156-178, Inländer. —, Raps Inland per 100 kg netto 12,50-13,00. Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Feß, 42,50 bis höher. Weizenmehl 24,00. Roggenmehl 24,00.“

Correspondent.

Bezugpreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postlager und die Luft bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Ersteinst mündlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wesentliche Gratisbeilagen:
s seittiges illustriertes Sonntagsblatt mit wöchentlichem Modestillage.
s seittige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite 7 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebente 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 50.

Donnerstag den 1. März 1906.

32. Jahrg.

Die Festlichkeiten am Berliner Hofe.

Die Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars wurde am Dienstag morgen 8 Uhr durch das Räuten der Kirchenloden eröffnet. Die Feier fand einen trüben, regnerischen Tag, trotzdem waren die Linden, der Lustgarten und der Schloßplatz von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt.

Gegen mittag nahm das Kaiserpaar die Gläubwünsche der königlichen Familie zur Silbernen Hochzeit entgegen. Später fand eine Familienfeier statt, für die folgende Marschallattas:

Die Vermählung des Prinzen Eitel-Friedrich

spielte sich naturgemäß am Dienstag hauptsächlich im Innern des königlichen Schlosses ab. Trotzdem sich im Laufe des Nachmittags das regnerische Wetter nicht zum Besseren gewandt hatte, wogten doch auf der Feststraßen dicke Menschenmengen hin und her, die Frauen in den deutschen und oberrheinischen Farben hingen schlief im feuchten Dunst des Februartages. Nur durch die vielen Hof- und fürstlichen Equipagen, die die Verkleidung der Außenwelt mit dem Schloß darstellten, wurde das Interesse in dem Publikum wachgehalten.

Der Empfang der Parlamentspräsidenten beim Prinzen Eitel-Friedrich und der Herzogin Sophie Charlotte fand Dienstag vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Schloß statt. Die Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichstags und Landtags waren vollzählig erschienen und sprachen dem Brautpaar die Glückwünsche der parlamentarischen Körperschaften aus.

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags wurde im Kurfürstengzimmer des königlichen Schlosses durch den Minister des königlichen Hauses der Staatsakt vollzogen, dem die Familien des Brautpaares beizuhören. Darauf fand um 5 Uhr in der Schloßkapelle die kirchliche Trauung des Prinzen Eitel-Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg statt, die von nun an den Titel einer Prinzessin von Preußen führt. Gleichzeitig mit der Vermählung des jungen Paares fand auch die Einsegnung des Silberbrautpaares durch den Oberhofprediger D. Dreyer statt, und während oben in der Schloßkapelle der kirchliche Segen ausgesprochen wurde, donnerten draußen im Lustgarten die ehernen Gräße, die von der Leibbatterie des ersten Garde-Regiments in den trüben Tag gefandt wurden. Nach der kirchlichen Feier begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, das jungvermählte Paar, die Familien und die fürstlichen Gäste im langen Zuge zum Anbau der Bildergalerie, wo sowohl das Silberbrautpaar als auch Prinz Eitel-Friedrich mit seiner jungen Gattin die Glückwünsche der Angehörigen, der Gäste und des Hofstaates empfingen. Im Rittersaal speisten darauf die kaiserliche Familie und die fürstlichen Gäste an der Herrentafel. Die übrigen geladenen Gäste speisten an verschiedenen Tafeln und Bänken. Gegen 8 Uhr fand ein Fackeltanz im weißen Saal statt. Das Kaiserpaar hielt darauf Gerde ab und gegen 9 Uhr hatten die Festlichkeiten im Schloß ihr Ende erreicht. Prinz Eitel-Friedrich begab sich um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr mit seiner Gemahlin im Sonderzug nach dem Jagtschloß Hubertusburg, wo das junge Paar die Hüttenwochen verleben wird.

Kaiser Franz Josef hat, wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, an den Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen ein sehr herzliches Glückwunsch-Telegramm geschickt.

Die Prinzessin Sophie Charlotte hat der oberrheinischen Bevölkerung in einer öffentlichen Kundgebung ihren Dank für die ihr bei ihrem Wegzug aus Oldenburg dargebrachten Hulbigungen ausgesprochen.

Der Kaiser hat, wie man sich erzählt, aus Anlaß der Festlichkeiten zwei Zeichnungen verfertigt und diese in lithographischer Dreifachfaltung zahlreichen

Standespersonen, darunter auch Vertretern auswärtiger Mächte, zugehen lassen.

Aus Kiel wird gemeldet: Die Beschäftigten der Reichswerke erhielten die Mitteilung, daß am Dienstag infolge der Silberhochzeit Feiertag ohne Lohnabzug sei. Der Reichsbetrieb steht still. Mittags salutierte sämtliche salutsfähigen Kriegsschiffe.

Aus München wird telegraphisch gemeldet: Die Stadt, die pringlichen Palais, die Gesandtschaften, die staatlichen und städtischen Gebäude und viele Privathäuser haben geflaggt. — Ministerpräsident von Bobemils, die übrigen Minister, das diplomatische Korps, der Oberbürgermeister u. a. hatten dem preussischen Gesandten Grafen Pourtales Gratulationsbesuche ab.

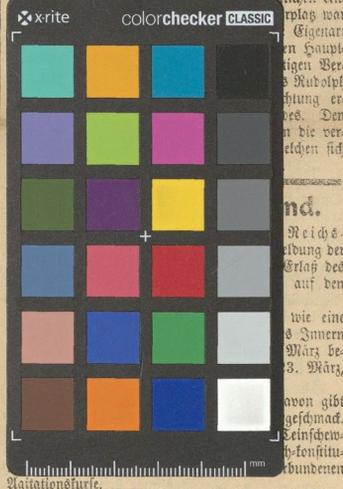
In Paris hatte zur Feier der silbernen Hochzeit und zur Vermählung des Prinzen Eitel-Friedrich der Pariser deutsche Quartierverein Montag abend ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet, das glänzend verlief. Im Wohnen außer dem Hofstaates Fürsten Radolin und Gemahlin alle Herren der Botschaft mit ihren Damen, sowie Angehörige der deutschen Siedelung. Nach dem Konzert fand ein Festmahl statt, bei dem Fürst Radolin einen begeisterten Trinkspruch auf das Kaiserpaar und das gesamte königliche Haus ausbrachte. Das Fest schloß mit einem Ball.

In Haag fand am Dienstag ein feierlicher Gottesdienst statt, dem Prinz Heinrich der Niederlande, die Prinzessinnen zu Bentheim, eine Vertretung des Ministeriums des Auswärtigen, das diplomatische Korps, die deutsche Gesandtschaft und Angehörige der deutschen Kolonie beizuhören. In der Festpredigt wurde auf die Segnung des Vortretens des Kaisers hingewiesen, den Frieden in Europa zu bewahren.

Aus Sofia wird gemeldet: Bei dem anläßlich der silbernen Hochzeit in der deutsch- evangelischen Kirche veranstalteten Festgottesdienst waren anwesend Vertreter des Fürsten, Minister und Diplomaten. Die deutsche Kolonie vereinigte sich zu einem Frühstück und war auch Dienstag abend gefellig zusammen.

Die Berliner Illumination am Dienstag abend zeigte ein prächtiges Bild und war in einem so großen Umfange durchgeführt, wie sie Berlin noch nicht häufig gesehen hat. Selbst in den Außenvierteln der Reichshauptstadt, in denen man sonst von den Brandungen des feierlichen Lebens nicht viel verspürt, war eine allgemeine rege Teilnahme an der Festbeleuchtung zu bemerken. Die Stadt Berlin hatte die ihr gehörigen Baustellen einseitlich durch Kerzen erleuchtet und von dem Rathausurm juckten die flammenden Strahlen der roten bengalischen Beleuchtung zum Himmel auf. Die königlichen Gebäude wiesen in der Beleuchtung eine große Mannigfaltigkeit auf. Die Unterstadt, die Hauptkaserne, das Hauptpostamt und andere batten Kerzen genählt, vom Balkon des Finanzministeriums leuchteten Gaskörper aus Zinnen und Silbergirlanden, das Abgeordneten- und Herrenhaus wiesen elektrische Kerzenbeleuchtung auf und wieder andere Gebäude öffentlicher Art hatte große elektrische Transparente und Schaustüde zur Ausschmückung gewählt. Die Umgebung des Schloßes war zunächst wie immer der Hauptanziehungspunkt für viele Schaulustige. Nach dem Schloßplatz hinüber leuchtete der Widerschein der Bengallfeuer vom Rathaus und der städtischen Sparkasse, der sich am Dom mit der wirkungsvollen Beleuchtung des Museums vereinigte. Dem Schloße gegenüber hatte die alte Schinkelsche Bau-Akademie ihre Fenster mit Kerzen erleuchtet. Das Kaufhaus Herrmann Gerson hatte seine Konturen wirkungsvoll mit weißen Glühlampen eingefast. Die Bank für Handel und Industrie überstrahlte mit ihrer Beleuchtung die Schloßfreiheit und den Lustgarten, und auch auf der Höhe der Festtreppe vor der Nationalgalerie loderten riesige Flammeur empor, die ihren Schein zum Wohnsitz des kaiserlichen Brautpaares hinüberfanden. Einen glänzenden Anblick bot die Straße Unter den Linden, in der fast sämt-

liche Privat- und öffentlichen Gebäude eine einheitliche Fensterbeleuchtung durch Kerzen aufwiesen. Am Pariser Platz hatte die französische Botschaft ihr Hotel in gewohnter Weise erleuchtet. Einen wahrhaft glänzenden Abschluß der Festbeleuchtung in der Einzugstraße boten die Bengallfeuer auf dem Brandenburger Tor, die unterstützt von der großartigen Lichtwirkung, die von der Hauptpappel des Reichstagsgebäudes erstrahlte, den Biergarten in ein tiefes Rot tauchte — ein Bild von wundervoller Wirkung. In der Friedrichstraße fiel besonders das Riesengebäude des Central-Hotels auf, dessen drei Fronten silberdurchlichte Gurlanden zierten. Das Savoy- und Monopol-Hotel hatten gleichfalls ihre Fronten reich geschmückt. Die Leipziger Straße erschien, vom Spittelmarkt aus gesehen, wie eine große leuchtende Nieselengasse. Im Zentrum der Stadt bildete eine Echsenwürdigkeit der Zirkus Eusef. Die Konturen des Gebäudes waren von elektrischem Licht umzogen, das sich in dem Wasser der See effektiv wiederpiegelte. In der Rosenbatteriestraße



Das es im Reiche die und da noch recht wußt zugeht und die Beruhigung keineswegs vollkommen ist, davon legen folgende Telegramme Zeugnis ab, die uns seit Sonnabend zugegangen sind.

Helsingfors, 27. Febr. Von den aus der hiesigen russischen Staatsbank geraubten Geldern gehören 35 000 Rubel der finnlandischen Unionbank.

Dessa, 25. Febr. In der vergangenen Nacht schossen bei einer vollzogenen Durchsuchung des Sternbergers Hauses Anarchisten auf die Polizeibeamten und ver wundeten dabei den Portier des Hauses, dessen Frau und einen Polizeibeamten schwer. Dann ließen sie nach dem Dachraum des Hauses und westlichen Schüße mit dem inwärtigen herbeigerufenen Militär; ferner warfen sie zwei Bomben, die jedoch, ohne Schaden anzurichten, auf der Straße pläkten. Durch eine nach dem Dach hin abgegebene Salve wurden drei der Anarchisten getötet; zwei wurden danach festgenommen.

Tiflis, 25. Febr. Die Plünderungen und Geldverwechungen werden hier immer häufiger. Sechs Individuen plünderten eine Apotheke und verschwand dann. — In die Wohnung eines Arztes drangen, während dieser Sprechstunde abhielt, zehn bewaffnete Männer ein, raubten ihm die Taschengeld und das Geld und entlofen. Als die Frau des Arztes aus dem Fenster um Hilfe rief, erschien ein Polizeibeamte und gab auf den Arzt drei Revolvergeschüße ab, die diesen schwer verwundeten. Der Täter wurde fest-